

0. 8. 9. 9. ZS-2176 -1

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akr. 4770/71	Bsch. ZS 2176
Rep.	Kat.

Dokument Reinecke Nr. 156..

Exhibit Nr. ....

A b s c h r i f t

Eidesstattliche Erklärung

Ich, Erich Alfred Breuning, geboren in Rittweil a/M., zur Zeit in englischer Kriegsgefangenschaft, bin zunächst darauf aufmerksam gemacht worden, dass ich mich strafbar mache wenn ich eine falsche eidesstattliche Erklärung abgebe. Ich erkläre an Eidesstatt, dass meine Aussage der Wahrheit entspricht und gemacht wurde, um dem Militärgerichtshof V Fall XII als Beweismaterial vorgelegt zu werden.

1. Ich war von Ende Oktober 1944 bis März 1945 zur Dienstleistung beim OKW kommandiert und als Chef des Stabes des NS Fuehrungsstabes dem General unterstellt.

2. Reinecke hatte als Chef des NS Fuehrungsstabes theoretisch die Aufgabe, die Fragen der nationalsozialistischen Fuehrung in der Wehrmacht zu bearbeiten und zwar im Benehmen mit der Partei einerseits und den 3 Wehrmachtteilen andererseits. Praktisch kam es darauf hinaus, dass jeder Wehrmachtteil diese Fragen selbst bearbeitete in seinem NS Fuehrungsstab. Reinecke und seinen NS Fuehrungsstab verblieb daher vorzugsweise die Erledigung von Beschwerden der Partei ueber die Wehrmacht und umgekehrt und der Ausgleich von Meinungsverschiedenheiten zwischen Partei und Wehrmacht.

3. Reinecke hat seine Aufgabe stets vom Standpunkt gesunden, anstaendigen soldatischen Denkens aus zu loesen versucht. Er vertrat, soweit ich erkennen konnte, die Anschauungen der Menschlichkeit wie jeder andere anstaendige Mensch auch. Ausrottungsideen oder Vorkermordideen lagen ihm, seiner ganzen Natur nach, voellig fern. Er war auch nicht etwa ein Netzer im Sinne Goebbelscher Propaganda. Ich habe keine Anzeichen eines ungesunden Ehrgeizes bei ihm wahrgenommen, auch erstrebte er keinerlei aeusseren Lohn. Man kann ihn meines Erachtens weder als Nutzniesser noch als einen "Radfahrer" bezeichnen.

4. Reinecke hat es als die vornehmste Aufgabe der NSFO bezeichnet, alles zu tun und ihren Kommandeuren vorzuschlagen, was die Moral und Disziplin der Truppe zu heben und zu erhalten geeignet ist. NSFO's, die diesen Forderungen entsprachen, hat er in manchen Fällen auch dann, wenn sie von Bormann als ungeeignet bezeichnet waren, in ihren Stellungen belassen.

5. Reinecke hat sich des öfteren beklagt, dass er es trotz vieler Versuche nicht mehr erreicht hat, zum Vertrag beim Fuehrer zugelassen zu werden.

6. In Durchfuehrung seiner Aufgabe hatte R. haeufig mit Bormann als dem Leiter der Parteikanzlei zu tun. R's. Verhaeltnis zu diesem schien mir kein gutes zu sein. Ich glaube, dass er dessen ueble Auffassungen und gefaehrlichen Einfluss auf Hitler mehr und mehr erkannt hatte. Etwa ab August 1944 forderte Hitler, vermutlich stark von Bormann inspiriert, den NSFO's. etwa die Kompetenzen der russ. polit. Kommissare mit unmittelbarem Nebendienstweg bis zu Hitler einzuraeumen. Reinecke hat diese Forderung, die seinen wie jedes gesunden Soldaten Grundauffassung von der Unteilbarkeit der Verantwortung widersprach, stets abgelehnt. Er hat die angeordnete Vorlage eines entsprechenden Befehlswurfes durch verschiedene Schachzuege immer wieder verzögert.

Ein solcher Befehl wurde dann schliesslich (etwa Mitte Maerz 1945) von dem Chefadjutanten Hitlers, General Burgdorf, im Zusammenwirken mit Bormann ohne Wissen und ohne irgendwelche Beteiligung Reineckes herausgegeben. Er wurde allerdings dann sofort wieder auf Grund einer Intervention beim Fuehrer seitens des Generals Ritter v. Hengl und des Gross-

admirals Doenitz zurueckgezogen. Hengl war Chef des NSP.-Stabes des Heeres und als solcher dem Fuehrer unmittelbar unterstellt.

7. Bei den Lehrgaengen fuer die NSFO's. wurden die Redner fuer weltanschauliche Fragen und auch die Vortragsthemen auf ausdruecklichen Hitlerbefehl ausschliesslich von der Parteikanzlei bestimmt. Ich selbst war nie bei einem solchen Lehrgang zugegen. Meines Wissens hat Reinecke selbst keine weltanschaulichen Schulungsvortraege gehalten. Mir gegenueber aeusserte er sich, dass er persoenlich nur ueber Stellung und Aufgabe der NSFO's. spreche und dabei besonders auf die Notwendigkeit hinweise, der Truppe nicht lange weltanschauliche Reden zu halten, sondern festzustellen, wo sie im Alltag der Schuh druecke, und darn zu versuchen, berechnigte Beschwerden abzustellen. Er betrachtete als Voraussetzung fuer die Anerkennung der Taetigkeit der NSFO's durch die Kommandeure und die Truppe verbildliche eigene Lebensfuehrung sowie Vermeidung auch nur des Anscheins einer Politruetaetigkeit.

8. Schliesslich hat der Fuehrer die Aufloesung des NS-Fuehrungsstabs Reinecke und eine sich selbst unmittelbar unterstellte Neubildung mit entsprechender Besetzung aus der Parteikanzlei (Bermann) angeordnet, die allerdings nicht mehr zur Auswirkung gelangt ist.

Die Aufloesung des Stabes und die dadurch bedingte Absetzung Reineckes war meines Erachtens auf Bermann zurueckzufuehren und schien mir daeuer zu sprechen, dass R's. Haltung weder Bermanns noch Hitlers Wuenschen entsprach.

Ich habe diese eidesstattliche Erklärung sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gekennzeichnet. Ich erkläre hiermit an Eidesstatt, dass alle die von mir in dieser eidesstattlichen Erklärung, bestehend aus 4 Seiten, angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

gez. E.A. Breuning  
(E.A. Breuning)

No. 11 POW Camp  
Bridgend, den 14. April 1948

Konteradmiral

Bridgend, den 14. April 48

Ich bescheinige die eigenhändige Unterschrift des  
Konteradmirals. Breuning.

gez. Tackenberg  
(Tackenberg)  
Lageroffizier

(Stempel)  
No. 11 Prisoner of War  
Camp

Die Richtigkeit und Vollständigkeit vorstehender  
Abschrift wird hiermit beglaubigt.  
Wuerzburg, den 31.5.1948

gez. Surholt, Rechtsanwalt